

nischen Garten wieder zu cultiviren. *) Es geschah dieses auf fast gleicher Kalkunterlage, wie an den Originalstandorten, nur dass der Boden gelockert war. Beide Pflanzen wurden nebeneinander eingesetzt und zwar sowohl im Schatten als in der Sonne. Die Unterschiede verschwanden aber nicht; im Gegentheil überzeugte ich mich erst recht, dass wir es mit zwei verschiedenen Pflanzen zu thun haben. (Ob Species, oder Subspecies oder Rassen thut nichts zur Sache.) Deshalb bot ich meine am Thebner Schlossberg gesammelten Exemplare dem schlesischen botanischen Tauschvereine 1882 als „D. (virgineus) Lumnitzeri“ m. an, die nun auch 1883 mit gedruckten Etiquetten, theils wie oben, theils kurzweg als „D. Lumnitzeri“ zahlreich vertheilt wurden. So glaubte ich denn auch die Priorität für mich zu haben. Eine Diagnose war nicht nöthig, da wir Lumnitzer's, Endlicher's und Neilreich's Text haben. Eine Verwechslung ist nicht möglich, da in den Presburg-Hainburger Bergen kein anderer hierher gehöriger *Dianthus* vorkommt. Zu meiner grossen Freude, aber auch nicht geringen Ueberraschung lese ich nun in Oesterr. Botan. Zeitschr. 1885. p. 144. „*Dianthus Lumnitzeri* Degen optima species“ (Błocki) und finde auch früher (p. 329.), dass *D. Lumnitzeri* (Degen) eine dem *D. arenarius*, *serotinus* und *pseudoserotinus* Bł. ebenbürtige Art sei. Das war mir eine grosse Genugthuung. Man hat ja beim Aufstellen von Namen, auch wenn man zuerst jahrelang geprüft hat, doch immer Bedenken und Besorgnisse, ob es nicht etwa doch überflüssig, ob nichts übersehen worden sei, sei es durch mangelhafte Beobachtung, sei es in der zahlreichen oft nicht zugänglichen Litteratur. Ich freute mich deshalb, dass auch Andere zur selben Ansicht kamen wie ich, und zwar, was viel schwieriger ist, nach getrocknetem Materiale. Aber der beigefügte Name „Degen“ machte mich stutzen. Herr von Degen befasst sich seit einigen Jahren sehr eifrig mit der Untersuchung der reichen Flora Presburg's. (Vergl. Sabranski in den letzten Jahrgängen der Oesterr. Botan. Zeitschr.) Aber ich kann weder in dieser Zeitschrift, noch im Botan. Centralblatt etwas von Degen's *Dianthus Lumnitzeri* finden. Wo hat also Degen diesen publicirt? **) Wie es immer sein mag, ich trete gerne mein vermeintliches Anrecht ab.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Gärten und Institute.

Die reichhaltigen naturwissenschaftlichen, namentlich botanischen und zoologischen Sammlungen des weit bekannten Godeffroy-

*) Ueber meinen ersten Culturversuch vergl. Wiesbaur, „Beiträge zur Flora von Presburg“ im Jahresber. d. Ver. f. Naturk. zu Presburg. 1870. p. 52.

**) Nur in Baenitz' Herbarium Europaeum Num. 4937. (Prospect. 1885. p. 5) fand ich bisher noch „*Dianthus Lumnitzeri* Degen“, aber auch hier nur den Namen ohne Beschreibung.

Museums zu Hamburg sind von dem Hamburgischen Staate für 85,000 Mark angekauft worden. Die botanischen Sammlungen, welche durchweg aus dem Gebiete der Südsee und aus Ostaustralien stammen, sind dem botanischen Museum überwiesen worden und umfassen umfangreiche Holz- und Früchte-Sammlungen, sowie ein Herbarium (Phanerogamen und Gefässkryptogamen) von mehr als 33,000 Nummern. Mehr als $\frac{3}{10}$ dieser werthvollen Sammlungen haben etwa 20 Jahre lang, zum Theil in Kisten verpackt, in Bodenräumen und Speichern versteckt gelegen, ohne dass von dem bedeutenden Umfange derselben irgend eine Kunde in die wissenschaftliche Welt gedrungen wäre, und es ist fast zu verwundern, dass bei der geringen Sorgfalt, welche unter diesen Umständen auf die Conservirung gelegt werden konnte, die einzelnen Objecte noch immerhin gut erhalten sind. Soweit das, namentlich auch durch die grosse Menge der Dubletten in der That überraschend umfangreiche Material einen Ueberblick gestattet, sind in demselben viele bisher unbekannte oder nicht näher beschriebene Formen vorhanden, deren Bearbeitung nunmehr im botanischen Museum in Angriff genommen wird. Bezüglich der Verwerthung der reichhaltigen Dubletten bleiben die definitiven Bestimmungen zunächst noch vorbehalten, indessen erscheint es doch erwünscht, möglichst bald über den Umfang der event. sich ergebenden Tauschbeziehungen orientirt zu sein, und es werden daher die hierauf gerichteten Anfragen schon jetzt entgegengenommen.

Hamburg, Bot. Museum, 30. März 1886.

Prof. Sadebeck.

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Botaniska Sällskapet i Stockholm.

Sitzung am 23. September 1885.

Vorsitzender: Herr V. B. Wittrock.

Secretär: Herr J. Eriksson.

2. Herr N. Wille gab:

Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der physiologischen Gewebesysteme bei einigen Algengattungen.*)

Im Sommer 1885 untersuchte Votr. mit der Erlaubniss des Herrn Professors S. Lovén an der, an der Westküste Schwedens gelegenen, zoologischen Station Kristineberg die Entwicklungsgeschichte derjenigen physiologischen Gewebesysteme einiger Florideen, welche er schon früher**) beschrieben hat. Als Haupt-

*) Die ausführliche, von Abbildungen begleitete Abhandlung wird in „Bihang till Kgl. Vetenskaps-Akademiens Handlingar“ publicirt werden.

**) N. Wille, Bidrag till Algernes physiologiske Anatomi. (Vetenskaps-Akademiens Handlingar. Bd. XXI. No. 12. Stockholm 1885. — Botan. Centralblatt. Bd. XXI. 1885. p. 282, 315.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Sadebeck Richard

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute 85-86](#)